

Riesige Ameisen, winzige Könige

Musikschulen Gütersloh und Pymont spielten Janoschs „Zauberfiedel“

Bad Pymont (Hei). Nun wissen es Jule, Maximilian und Leander ganz genau: Wenn der Mond sich aufbläht und richtig groß wird, dann liegt es daran, dass der Josa auf seiner Zauberfiedel eine schöne Melodie spielt. Er klingt die Zaubermelodie dagegen rückwärts, wird der Mond kleiner.

Ausgedacht hat sich dieses Märchen der berühmte Kinderbuchautor Janosch, und Wilfried Hiller hat daraus ein Musiktheater gemacht, das als Koproduktion der Musikschulen Gütersloh und Bad Pymont im Kurtheater aufgeführt wurde.

Wie die anderen jungen

Zuschauer haben auch Jule, Maximilian und Leander aufmerksam den Text und die Musik verfolgt, und nach der Vorstellung dürfen die Kinder die Instrumente aus der Nähe bestaunen und sogar anfassen. Mitglieder der „Gütersloher Philharmoniker“, in der unter Leitung von Michael Corßen Schüler, Dozenten, Eltern und Freunde der Musikschule spielen, zeigen den Kindern, wie eine Querflöte, eine Trompete oder eben eine „Zauberfiedel“ funktionieren.

So wie mit dem Mond geht es Josa auf seiner abenteuerlichen Reise übrigens auch mit Menschen und Tieren. Eine

Ameise wird so groß, dass der kleine Junge auf ihr reiten kann. Und ein wichtiger König schrumpft so sehr, dass er schließlich in einer Bodenritze verschwindet.

Mit zarten Klängen einer Glasharfe begann die Aufführung, bis immer mehr Instrumente in Aktion traten. Die Querflöte spielte Musikschulleiter Arndt Jubal Mehring, den Violinpart Konzertmeister Peter Fischer. Carl-Herbert Braun von der Pymonter Theater Company las die Geschichte ausdrucksvoll und punktgenau auf die Musik abgestimmt – eine Kooperation wie aus einem Guss.



Eine „Zauberfiedel“?: Maximilian (3) lässt sich von einer Musikerin der Gütersloher Philharmoniker eine Violine erklären. Foto: Hei